

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verleger C. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 18.

Freitag, den 2. Mai.

1851.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Zeitereignisse.

Leipzig, 28. April. Unter den Ehrens würdigkeiten der nahenden Ostermesse dürfte das Glas-Modell des Industrie-Palastes in London, welches jetzt bereits im Peters-Schießgraben aufgestellt ist, alle Aufmerksamkeit verdienen. Es ist von Glas mit vielem Fleiß und lobenswerther Accurateffe gearbeitet.

Bautzen, 27. April. (Epz. 3.) Gestern Nachmittags 4 Uhr ging die unweit Eingwiß gelegene Pulvermühle mit angeblich einem Mehlpulvervorrathe von 2000 Pfund in die Luft. Salpetersiederei und Trockenhaus blieben unversehrt. Menschenleben sind dabei nicht zu beklagen, nur ein Arbeiter ist dabei nicht unbedeutend verbrannt. Die Ursachen der Explosion haben noch nicht ermittelt werden können.

Aus dem Voigtlande. In der auf mehr als 200 Personen sich erstreckenden Maiuntersuchung, welche von dem Justiz- amte Voigtsberg geführt worden ist, sind die Acten, welche wegen des Vorschlages zur Begnadigung verschickt waren, zurückgekommen. Das Resultat ist: ungefähr 30 sind ohne Kosten, 140—150 mit Kosten begnadigt und 25 von der Gnade ausgeschlossen worden. Von letzteren konnten 14 wegen Hochverraths und 11 wegen Landesfriedensbruches keine Amnestie erlangen.

Großenhain. In fast dreißig Jahren, während welcher der Herr Amtshauptmann v. Wolf hier seinen amtlichen Wohnsitz gehabt, hat sich derselbe innige und dankbare Achtung erworben. Als nun bekannt wurde, daß Herr v. Wolf in Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter um Versetzung in den Ruhestand gebeten habe, da sprach sich in weiten Kreisen herzliches Bedauern und das Bestreben aus, ihm Achtung und Dankbarkeit noch zu betheiligen. Es überreichten ihm am verwichenen 31. März, als am festgestellten Tage der Niederlegung des Amtes, die hiesigen königlichen und städtischen Beamten und Gerichtsdirectoren einen werthvollen, mit sinnigen Emblemen verzierten silbernen Ehrenbecher mit der bedeutsamen Inschrift: *Humanitati pietas*; darauf aber am 11. April, am Morgen seiner Rückkehr von der

zu Meissen erfolgten Uebergabe des Archivs an seinen Herrn Amtsnachfolger, eine Deputation des Stadtraths und der Stadtverordneten ein Ehren-Bürgerrechtsdiplom. Den Beschluß der Feierlichkeit machte ein zahlreich besuchtes Ehrengastmahl, an welchem auch auf besondere feierliche Einladung der nun in Meissen seinen Sitz habende Amtsnachfolger des Herrn v. Wolf, Herr Amtshauptmann v. Egidy, Theil nahm.

— 29. April. Die frechsten Diebereien sind hier an der Tagesordnung, vorgestern wurde sogar in das Amtsgefängniß eingebrochen und dem Frohn mehrere Kleider und sonstige Gegenstände gestohlen. Gestern erstiegen Diebe das nahe gelegene Herrenhaus in Dallwitz und raubten aus dem Speisesaale in der ersten Etage mehrere werthvolle Gegenstände. Unter den bereits eingezogenen, des Diebstahls verdächtigen Individuen befindet sich auch ein Mensch, der bei dem Maiaufstande sehr thätig gewesen ist. Man hört allgemein den Wunsch nach Vermehrung der Gensd'armen laut werden, da die wenigen, die in unserm Amtsbezirke stationirt sind, mit dem besten Willen ihren Verpflichtungen nicht immer nachkommen können. — Die Wintersaaten und Delfrüchte versprechen nach ihrem jetzigen Stande eine gute Ernte und die Obstbäume prangen in einer Blüthenpracht, wie man sich kaum zu erinnern weiß, dagegen macht die Bestellung der Sommerhalmfrüchte und der Kartoffeln unsern Landwirthen viel Noth, da durch die fortdauernden Regengüsse bis jetzt nur der geringere Theil hat in die Erde gebracht werden können.

Berlin, 24. April. In Preussisch Oberschlesien herrscht unter der Bevölkerung starke Hungersnoth und der hinzugegetene Typhus rafft zahlreiche Opfer dahin.

Erfurt, 21. April. (N. Pr. 3.) Neuerlich haben von hier aus bedeutende Auswanderungen nach Amerika stattgefunden. Noch in voriger Woche sollen von hier und aus der Umgegend nicht weniger als vierzig Familien dahin abgegangen sein, unter ihnen auch ein hiesiger Kunstgärtner mit Frau und sechs Kindern.

Halle, 21. April. Gestern Nachmittag ereignete sich nicht weit von hier ein überaus betrübender Vorfall. Sechs Personen, zwei junge Männer und vier Mädchen, fuhren auf der Saale, die jetzt sehr hoch geht, bis Trotha; von dort begaben sie sich, ohne Schiffer, auf dem Flusse weiter, kamen an eine Schleuse, und da die beiden jungen Männer des Fahrens nicht ganz kundig waren, die Strömung auch sehr stark war, so legte sich der Kahn mit heftigem Stosse quer vor die Schleuse, schlug um und alle Sechs fanden in den Fluthen ihren Tod.

Hamburg, 18. April. Der Aufruf des provisorischen Comite der Auswanderungsgesellschaft schleswig-holsteinischer Offiziere und Kampfgenossen nach Amerika hat hier schon sehr erfolgreich gewirkt und es sind bereits ziemlich bedeutende Beiträge eingegangen; aber noch lange nicht genug, um hinreichend zu sein, auch nur den kleinsten Theil der zur Auswanderung entschlossenen schleswig-holsteinischen Militärs zum Ziele zu verhelfen. Noch in keinem Jahre um diese Zeit sah man schon so viele Auswanderer hier als jetzt. Erst in dieser Woche verließen wieder zwei hiesige Schiffe mit 260 und 160 Auswanderern unsern Hafen, um nach New-Orleans zu gehen. Sehr viele Schiffe liegen in unserm Hafen, die für Auswanderer in Stand gesetzt werden. (Pr. Z.)

Trier, 20. April. (D. P. A. Z.) Eines so fruchtbarren Wetters, wie des gegenwärtigen, und auch noch dazu im April, können sich wenige entsinnen. Des Nachts haben wir Regen und den Tag über eine weiche, warme Temperatur, bis zu 15, 16° R. steigend. Alle Obstbäume stehen in vollster Blüthe und viele von ihnen sind schon durch dieselbe, z. B. die Birnen. Das Korn steht bereits zwei Fuß hoch, die jungen Gemüse wachsen mit Zaubereile und in den Gärten zeigt sich schon die Frühkartoffel über der Erde.

Mannheim, 8. April. (M. A. Bl.) Ein junger Mensch, welcher kürzlich in dem Augenblicke arretirt wurde, da er im Begriffe stand, in Gesellschaft seiner Geliebten mit den seinem Principale veruntreuten Geldern nach Amerika durchzugehen, hat sich im Gefängnisse freiwillig zu Tode gehungert. Sechs Tage lang verweigerte er beharrlich allen Genuß von Speisen, und kein Trost und Zuspruch war im Stande, ihn von dem fürchterlichen Unternehmen abzubringen.

Freiburg, 16. April. (Br. V.) In einem geheimen Fache des Schreibsecretärs der gemordeten Frau Kapferer, welches von dem Mörder wahrscheinlich in der Eile nicht erbrochen werden konnte, indem man ebenfalls Spuren von Gewalt daran bemerkte, fand man, nebst einer bedeutenden Anzahl von Obligationen, auch ein eigenhändiges Testament derselben vom 5. Mai 1850, worin sie im Eingange sagt: „Durch die schrecklich traurigen Ereignisse, in welche auch mein unglücklicher Sohn Guido verflochten wurde, bin ich veranlaßt, ihn, der mir sonst Alles war, hiermit auf den Pflichttheil zu setzen; dagegen seine Stiefschwester Bertha zur Universalerin zu bestimmen, mit der frommen mütterlichen Bitte, ihren Bruder nie zu verlassen, oder im Falle seines früheren Todes die Armen an seine Stelle treten zu

lassen.“ Diese wenigen rührenden und herzlichen Worte ehren die Erblasserin ebenso sehr als die Erbin, auf welche Erstere hierdurch gleichsam ihre mütterlichen Pflichten, ihrem Stiefbruder gegenüber, der gegenwärtig als politischer Flüchtling im Auslande weilt, überträgt. Ferner machte sie noch folgende wohlthätige und fromme Stiftungen: Dem St. Marienfond dahier 100 fl., mit der Pflicht jährlich 3 Messen zu lesen. Ebenso dem Kirchenfond in Endingen 100 fl. Den Armen in Freiburg 200 fl., den Armen in Endingen 200 fl., den Armen in Bellingen 200 fl.; dem Schuhmacher Lang 100 fl.

Wien, 25. April. Am 9. d. M. früh 19 Uhr wurde der Ort Ploschin im Liptauer Comitate von einer bedeutenden Feuerbrunst heimgesucht, wodurch 25 Wohn- und Nebengebäude nebst verschiedenen Hausthieren, welche des verheerenden Elementes wegen nicht mehr gerettet werden konnten, ein Raub der Flammen wurden. Ein einjähriges Kind, welches von dessen bestürzter Mutter in der Wiege im Hause zurückgelassen wurde, rettete der Gensd'arm Johann Euschütz des 5. Gensd'armerieregiments, aus dem in Flammen stehenden und vom Einsturze bedrohten Hause, als sich Niemand, ja selbst die eigenen Eltern und Anverwandten nicht zu dieser gefahrbringenden That entschließen konnten.

— Das „N. B.“ will wissen, daß Se. Majestät der Kaiser am 15. Mai in Lemberg sein wird, um einige Tage später mit dem Kaiser von Rußland an der Grenze zusammenzutreffen.

— In Raudnitz in Böhmen haben sich in der vorigen Woche mehrere Cholerafälle gezeigt. In Erzebnitz in der Nähe von Raudnitz wüthete am Charfreitage ein von Blitz und Donner begleitetes Hagelwetter, in Folge dessen die Saatsfelder und die knospenden und blühenden Bäume einen großen Schaden erlitten. Die auf den Feldern hiervon betroffenen Leute hatten kaum Zeit ihr Leben zu retten. Bis jetzt werden drei Personen vermißt, die hierbei verunglückt sein mögen.

Mailand, 21. April. (Allg. Z.) Das 9. Armeecorps, welches jetzt in Niederösterreich sich befindet, soll demnächst nach Italien kommen. Die österreichische Armee in ganz Italien wird in kurzem auf den Totalzustand von 200,000 Mann gebracht werden.

Bern, 17. April. (A. Z.) Heute sind über 100 ungarische Flüchtlinge, meist kräftige junge Leute von 22 bis 25 Jahren, hier eingetroffen, unter ihnen der gewesene Oberst Lür. Sie waren bisher im Canton Tessin, wurden vom eidgenössischen Commissar Planta von dort entfernt, und werden wohl so lange hier bleiben, bis der Bundesrath beschloffen hat, was er mit ihnen anfangen will, da England keine Flüchtlinge mehr aufnimmt.

Aus Bosnien wird vom 12. April berichtet: Während des Aufstandes der bosnischen Türken haben bei uns die Christen viel ausgestanden und großen Schaden gelitten; allein der Seraskier Dmer Wascha hat aus Erbarmen für die Beschädigten, alle durch die Insurgenten erlittenen Schäden beschreiben lassen und versprochen, daß alles, was sie den kaiserlichen Truppen ge-

ben, bezuz und sammelt die Insjener men, u Neuem sachten E. M.

Wieder Gefährten. priße, von de verließ vestigat durch dem si priße“ 14. No Frankli wird in eingegar

erreichten nen sind, diesjährig neue wese Der nor des preu herzoglich punkte a um 6 Uhr Abends n zug im A französisch folgenden Ostende, gekehrt w und Belg den Tage

Fern Haupttrid in südöstl nach der gen so ze Ausgabe nach Trie Abends i bis zum f andererse Zug nach öfönung d August an Stettin i

ben, bezahlt werde. In Jajce ließ er bereits 30,000 Oka Kufuruz und 15,000 fl. C. M., welche er bei den Insurgenten einsammeln ließ, unter die Christen vertheilen. In Bonjaluka, wo die Insurgenten das Kirchenhaus zerstörten, befahl er das Haus jener Insurgenten zu zerstören, die an der Missethat Theil nahmen, und befahl den dortigen Türken, das Kirchenhaus von Neuem aufzubauen. Die Bonjaluker mußten für den verursachten Schaden binnen 10 Tagen 100 Beutel, d. i. 50,000 fl. C. M. Silber bezahlen.

London, 19. April. Die Versuche, welche bislang zur Wiederauffindung des verlorenen Sir John Franklin und seiner Gefährten gemacht wurden, sind bislang sämtlich fehlgeschlagen. Jetzt sind Nachrichten von dem königlichen Schiffe *Enterprise*, Capitán Collinson, eingelaufen, welches am 15. Februar von den Sandwich-Inseln nach Hong-Kong kam. Dies Schiff verließ England am 20. Januar 1849 in Begleitung des „*Investigator*“, um Franklin aufzusuchen. Beide Schiffe segelten durch die Magellansstraße und trennten sich den 21. April, nachdem sie in den stillen Ocean eingefahren waren. Die „*Enterprise*“ segelte nach der Behringsstraße und durchkreuzte bis zum 14. November die arktischen Meere, ohne jedoch eine Spur von Franklin zu entdecken. Die Hoffnung, ihn wieder aufzufinden, wird immer geringer, da seit 1845 keine Nachricht von ihm eingegangen ist.

Vermischtes.

* Der Preussische Staatsanzeiger meldet: Wenn schon die bisher erreichten Resultate des Eisenbahnverkehrs als zufriedenstellend zu bezeichnen sind, so muß es um so erfreulicher erscheinen, daß mit Beginn des diesjährigen Sommerfahrplanes, also vom 1. Mai ab, wiederum eine neue wesentliche Vervollkommnung in dieser Beziehung zu erwarten steht. Der norddeutsche Eisenbahnverband beabsichtigt nämlich auf Anregung des preussischen Handelsministeriums und der thätigen Direction der herzoglich braunschweigischen Eisenbahnverwaltung, vom gedachten Zeitpunkt an einen Schnellzug einzurichten, welcher Berlin jeden Morgen um 6 Uhr verläßt und nach wenig mehr als sechszehnstündiger Fahrt Abends nach 10 Uhr in Köln eintrifft. Von Köln wird dieser Schnellzug im Anschlusse auf der rheinischen, demnächst auf den belgischen und französischen Bahnen eine derartige Fortsetzung finden, daß im Laufe des folgenden Tages Paris ziemlich frühzeitig, jedoch auch sowohl über Ostende, als über Calais und Dover London erreicht werden kann. Umgekehrt wird im Anschlusse an die Verbindung mit England, Frankreich und Belgien Abends 10 Uhr ein Zug aus Köln abgehen und am folgenden Tage Nachmittags halb 4 Uhr in Berlin eintreffen.

Ferner wird beabsichtigt, an jedem Abende von Berlin aus nach allen Hauptrichtungen Züge zu expediren. Demgemäß soll ein Zug um 11 Uhr in südöstlicher Richtung abgehend um 10 Uhr Morgens Breslau erreichen, nach der Börsenzeit um 1 Uhr seinen Lauf fortsetzen und am andern Morgen so zeitig in Wien eintreffen, daß die Correspondenz schon bei der ersten Ausgabe zur Vertheilung kommt, die Reisenden aber noch den ersten Zug nach Triest benutzen können. Ein anderer Zug verläßt um halb 11 Uhr Abends in südwestlicher Richtung Berlin, theilt sich in Halle und fährt bis zum folgenden Abende einerseits über Leipzig und Hof nach München, andererseits über Eisenach und Kassel nach Frankfurt, woselbst sich der Zug nach Basel anschließt. Auch in nordöstlicher Richtung soll nach Eröffnung des Betriebs auf der Strecke der Ostbahn bis Bromberg vom 1. August an ein Zug Abends 11 Uhr die Hauptstadt verlassen und über Stettin in zwölfstündiger Fahrt Bromberg erreichen; die Weiterbeför-

derung von dort nach Danzig und Königsberg wird bis auf Weiter durch Posten erleichtert und so beschleunigt werden, daß spätestens nach 2 Stunden, also noch zur Börsenzeit, Passagiere und Briefe in Königsberg anlangen. Umgekehrt wird ein Zug unter Anschlusse an die Posten von Danzig und Königsberg um halb 3 Uhr Nachmittags von Bromberg abgehen und am andern Morgen um 4 Uhr, also zwei Stunden vor Abgang des Schnellzuges nach Köln, in Berlin eintreffen. Ferner sollen die Züge von Frankfurt a. M., Stettin und Hamburg noch so recht zeitig Abends in der Hauptstadt eintreffen, daß eine Fortsetzung der Reise nach Wien resp. Königsberg und Frankfurt a. M. noch möglich ist.

Den vorgedachten Hauptrichtungen des Verkehrs werden sich aber alle dahin ausmündenden Bahnen, Postcourse und Dampfschiffahrten anschließen und hierdurch ein weit ausgedehntes, wohl organisiertes Verbindungssystem entstehen, in welchem vornehmlich die Interessen des geschäftstreibenden Publicums auf das sorgfältigste berücksichtigt sind.

*) (Ratibor, in Schlesien, 29. März.) Der Tischlermeister Karl Leistler aus Wien reiste vorgestern mit seiner Frau, Schwägerin, zwei Töchtern und zwei Söhnen — alle erster Classe — hierdurch, und gestern folgten ihm 38 Gefellen, die besten der 260, die in seiner Fabrik beschäftigt sind, nach. Sie gingen nach London zur Industrie-Ausstellung und werden die Gefellen drei bis vier Wochen daselbst verbleiben, um die für die Ausstellung gefertigten und über Prag nach London geschickten Möbel zusammenzusetzen. Leistler liefert nämlich Möbel für ein Schlaf-, für ein Gesellschafts- und für ein Bibliothekzimmer. Die der beiden erstgenannten Zimmer sind aus indischem Corbierholz, und soll die Arbeit einer Bettstelle allein 12,000 fl. kosten. Die Möbel für das Bibliothekzimmer sind doppelt vorhanden, eine Garnitur von Eschen- und eine von Eichenholz, und ist diese letztere ein Geschenk des Kaisers von Oesterreich an die Königin von England. Das Ganze soll über 200,000 fl. Silber kosten.

* In der schleswig-holsteinischen Armee diente ein Sergeant, von dem die Grenzboten Wunderdinge erzählen. Er war in seiner Jugend Pfeifer beim Militär, dann Jäger, darauf Seiltänzer, Kunstreiter, Athlet und Feueresser, Bauchredner, Schauspieler, Fischer in Norwegen u. s. w., und durfte zuletzt im Kampfe mit den Dänen auf eigene Faust die Feinde necken, allein oder mit anderen, die er sich aussuchte. Einer seiner Lieblingsbegleiter war ein ehemaliger Schäferknecht, der kein anderes Wort sprach als Ja und Nein und sich die Gunst des Sergeanten in der Schlacht von Idstedt erwarb; denn als da rechts und links um ihn die Cameraden fielen, zog er ruhig seine Schnupstabsdose, klopfte nach altem Brauch einmal mit der Hand auf den Deckel, nahm behaglich eine Prise und bot sie dann dem Sergeanten an, welcher nicht anders hieß als der Sappermenter. Auch dieser schnupfte und der Andere wollte die Dose eben wieder einstecken, als eine dänische Spitzkugel sie ihm in der Hand zerschmetterte und zugleich ein Stück des Mittelfingers mitnahm. Ohne sich im Mindesten um die Wunde zu kümmern, brach der entrüstete Soldat in die Worte aus (und das war das erste Mal, daß er soviel auf einmal sprach): „dee verfluchte Schaaßköppe mir mienen schönen Toback wegtofscheeten, nu fall see ock dat Dunnerweeder halen“ und dabei lud er sehr ruhig seine Flinte und zielte lange und bedächtig. Nun nur eine der Neckereien. Der Sergeant hatte sich als altes krummgebücktes Bauerweib verkleidet, das Gesicht mit Tüchern verhüllt, um den Bart zu verbergen und war, als wenn er Aehren sammelte, an einen Doppelposten von dänischen Dragonern ganz nahe herangeschlichen, welche gegen die alte gebrechliche Frau keinen Argwohn hegten. Uplötzlich mit furchtbarem Sprunge schwingt sich das alte Weib von hinten auf das Pferd des einen Dragoners, packt ihn mächtig im Nacken, schleudert ihn aus dem Sattel und drückt schnell ein Pistol auf den andern ab, so daß dieser kampfunfähig wird. Mit zwei Pferden und zwei gefangenen Dragonern kam er dann in seiner Weiberkleidung zu den holsteinischen Vorposten zurück, und dergleichen Abenteuer unternahm er zu Duzenden.

* Ueber den so fürchterlich gehäuften Schneefall vom Gotthard wird folgende Schilderung gemacht: Von der Masse des am 22. und 23. März gefallenen Schnees kann man sich keinen Begriff machen, wenn man die

neuen Gestaltungen, welche derselbe auf einzelnen Thalstrecken geschaffen hat, nicht selbst sieht. Die ganze, eine halbe Stunde lange Strecke von Andermatt bis Hospital ist von einer zusammenhängenden Riesenschneelavine bedeckt. Man glaubt sich plötzlich auf ein weites Gletscherfeld versetzt, auf dem, neben klaffenden Rissen und Spalten, hohe gothische Thürme emporsteigen. An vielen Stellen liegt der Schnee 20, 30, ja an einer 60 Fuß hoch auf den Straßen. Aus der ganzen Umgegend strömt die Bevölkerung herbei, um den so plötzlich entstandenen Gletscher und alle die Phantasiegebilde des winterlichen Elements anzusehen. Leider hat diese Erscheinung auch ihre sehr unfreundliche Seite; da, abgesehen von der Unterbrechung der Communication, diese fürchterlichen Massen nur mit sehr großen Unkosten fortgebracht oder wenigstens so weit nöthig nur ge- ebnet werden können. Man ist jedoch unermüdet bestrebt, der eidgenös- sischen Bergverwaltung Ehre zu machen. Zu allem Ueberflusse haben die Lavinen an einzelnen Stellen noch große Steine oder Felsblöcke mitge- schleppt und auf den Straßen abgeladen, die man nun mittelst Spreng- ung wegschaffen muß.

* Die Zahl der Curiositäten, die sich bei der großen Ausstellung in London einfanden, wird immer größer. Jetzt rühmt man z. B. wieder einen Federhalter, auf dessen Spitze sich eine kleine Uhr befindet, welche

die Secunden, Minuten, Stunden, Monate und Tage anzeigt. Auch ein kleiner silberner Theekessel ist da, den ein Engländer aus der kleinsten eng- lischen Silbermünze gefertigt hat.

* Frankfurter Blätter berichten folgenden durch Unvorsichtigkeit her- beigeführten Unglücksfall. Ein Kutscher hatte dieser Tage eine Partie englischer Zündnadelpatronen erhalten. Der Mann wollte das Pulver ausleeren und dasselbe und die Hülsen der Patronen, welche von Kupfer sein sollen, verkaufen. Mann und Frau machten sich an die Arbeit und leerten das Pulver auf den Tisch. Als die letzte Patrone an die Reihe kam, konnte die Frau diese nicht gleich ausbringen und nahm einen Strickdraht zur Hilfe. In dem Augenblicke aber, wo sie mit dem Drahte hineinstach und die Zündnadel berührte, entzündete sich die Patrone und in deren Folge auch das andere auf dem Tische liegende Pulver (über zwei Pfund) und Fenster, Thüre, ja sogar ein Gefach der Wand wurden mit einem ungeheuern kanonenähnlichen Schlage in die Luft gesprengt und die Wohnung stand in einem Nu in hellen Flammen. Schnell aus der Nachbarschaft herbeigeeilte Leute fanden die Frau brennend auf dem Bo- den liegend. Das Feuer wurde bald wieder gelöscht, die Frau und ihr Mann aber, besonders die erstere, trugen so starke Brandwunden davon, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Bekanntmachungen.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch dem achtbaren landwirthschaftlichen Publikum zur Versicherung ihrer Feld- früchte gegen Hagelschlag die vorgenannte Gesellschaft ergebenst zu empfehlen, welche durch ihren Stamm 5jähriger Mitglieder mit nahe an

Zehn Millionen Thaler Versicherungs-Summe,

womit sie das diesjährige Geschäft eröffnet, eine Garantie bietet, wie wohl wenige Gesellschaften aufweisen dürften.

Es ist auf diesen wichtigen Umstand um so mehr aufmerksam zu machen, als mehrere neue Gesellschaften auftauchen, welche ihre scheinbaren Vorzüge in sehr helles Licht zu stellen suchen, derjenigen Sicherheit aber durchaus entbehren, welche auf Gegenseitigkeit gegründete Anstalten eben nur bieten, sobald sie eine große Ausdehnung gewonnen haben.

Die Gesellschaft vermehrte sich im Jahr 1850 um

3025 Mitglieder mit 2,423,350 Thaler Versicherungs-Summe,
und versicherte überhaupt im vorigen Jahre

10,125 Mitglieder mit 11,289,970 Thaler Versicherungs-Summe,

sie vergütete an 725 Calamitosen 78,478 Thlr. 20 Ngr. — Pf. Entschädigung, wovon die letzte Rate bereits Ende September, also schneller bezahlt wurde, als es nach den Bestimmungen anderer An- stalten zu geschehen braucht.

Statuten, Saatsregister sind bei mir entgegenzunehmen und werden die Versicherungen von mir prompt expedirt.

Pulsnitz, am 14. April 1851.

J. G. Nodig, Agent.

SAXONIA,

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Bautzen,

welcher es durch rege Theilnahme schon im ersten Jahre möglich war, einen Reservefond zu begründen, nimmt auch in diesem Jahre zu den bekannt billigen Prämienätzen Versicherungen auf Feldfrüchte aller Arten, unter Zusicherung prompter Bedienung entgegen und sind die dazu erforderlichen Papiere, Statuten und Jahresberichte bei Unterzeichneten jederzeit zu empfangen.

Radeburg, am 28. April 1851.

Friedrich Schlegel, Agent.

Hagel = Versicherungs = Gesellschaft zu Erfurt.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch dem achtbaren landwirtschaftlichen Publikum zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag die vorgenannte Gesellschaft ergebenst zu empfehlen, welche durch ihren Stamm 5 jähriger Mitglieder mit nahe an

Zehn Millionen Thaler Versicherungs = Summe,

womit sie das diesjährige Geschäft eröffnet, eine Garantie bietet, wie wohl wenige Gesellschaften aufweisen dürften.

Es ist auf diesen wichtigen Umstand um so mehr aufmerksam zu machen, als mehrere neue Gesellschaften auftauchen, welche ihre scheinbaren Vorzüge in sehr helles Licht zu stellen suchen, derjenigen Sicherheit aber durchaus entbehren, welche auf Gegenseitigkeit gegründete Anstalten eben nur bieten, sobald sie eine große Ausdehnung gewonnen haben.

Die Gesellschaft vermehrte sich im Jahr 1850 um

3025 Mitglieder mit 2,423,350 Thaler Versicherungs = Summe,

und versicherte überhaupt im vorigen Jahre

10,125 Mitglieder mit 11,289,970 Thaler Versicherungs = Summe,

sie vergütete an **725 Calamitosen 78,478 Thlr. 20 Ngr. Entschädigung,**

wovon die letzte Rate bereits Ende September, also schneller bezahlt wurde, als es nach den Bestimmungen anderer Anstalten zu geschehen braucht.

Statuten, Saaregister sind bei mir entgegen zu nehmen und werden die Versicherungen von mir prompt expedirt.

Königsbrück, am 13. April 1851.

J. G. A. Tischer, Agent.

SAXONIA,

Hagelschäden = Versicherungs = Gesellschaft zu Bautzen.

Diese für Königsbrück, Camenz und Umgegend durch Unterzeichneten vertretene Gesellschaft, welche auf den Grundsatz der vollständigen Gegenseitigkeit begründet, seit einem Jahre segensreich gewirkt, bei einer Versicherungssumme von 322,730 Thlr. 1798 Thlr. 14 Ngr. als Entschädigung voll und ohne Abzug gezahlt und noch einen Reservefond angesammelt hat, übernimmt auch in diesem Jahre Versicherungen gegen Hagelschlag auf alle Felderzeugnisse.

Für 1851 sind folgende Prämiensätze vom Directorium festgestellt und durch den Ausschuß genehmigt:

Halm- und Hackfrüchte	.	.	.	.	$\frac{3}{4}$ 0/0
Del- und Hülsenfrüchte	.	.	.	.	$1\frac{1}{2}$ 0/0
Gespinnstpflanzen und Handelsgewächse	.	.	.	.	$1\frac{1}{2}$ 0/0
Hopfen und Tabak	.	.	.	.	$2\frac{1}{2}$ 0/0

Beim Beginn des heurigen Versicherungs = Geschäfts erlaube ich mir zur Theilnahme an dieser gemeinnützigen Anstalt hierdurch ganz ergebenst einzuladen und bemerke, daß jede Versicherung bei ihrem Eintreffen in Bautzen in Kraft tritt, sowie daß die dazu nöthigen Papiere bei mir jederzeit vorrätzig sind.

Königsbrück, im April 1851.

J. G. T. Hauffe,
Agent der SAXONIA.

Bekanntmachung.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich Kinder impfe und bitte diejenigen Eltern, welche ihre Kinder von mir geimpft wünschen, sich gefälligst bei mir zu melden, um den Tag bestimmen zu können.

Radeburg, den 28. April 1851.

Dr. med. **E. Battmann.**

Verschiedene Hausgeräthe stehen billig zu verkaufen bei
Frau **Heitmann** in Königsbrück.

Prediger Conferenz

zu Königsbrück den 13. Mai.

120 Sack gute Kartoffeln,
2 neumelkene Kühe,
30 Centner Heu,
20 Ferkel,

sind zum Verkauf auf dem Rittergute

Sacka bei Königsbrück.

D a n k.

Bei dem für mich so schmerzlichen Verluste meines nur zu früh dahingeshiedenen theuern Gatten des

Gerichts-Registrators Carl Wilhelm Kühne,
sind die vielseitigen Beweise der herzlichsten Theilnahme, welche sich durch reiche Blumenspenden und die ehrenvolle Begleitung des Verstorbenen zur letzten Ruhestätte kundgegeben, ein erhebender Trost für mich gewesen. Nehmen Sie Alle und insbesondere der geehrte Jäger-Verein für die letzte Ehre, welche Sie dem Dahingeshiedenen so freundlich erwiesen, wie für die schöne Ausschmückung des Grabes, den herzlichsten und innigsten Dank entgegen von der trauernden Gattin **Caroline Kühn.**

Mineralwasser-Anzeige.

Soeben traf die erste frische Füllung von **Selters**, sowie die gangbarsten künstlichen Mineralwässer aus der Anstalt des Herrn **Dr. Struve** ebenfalls in frischen Füllungen ein und empfiehlt solche bestens

die Apotheke zu Königsbrück.

Ein Sopha und ein Kinderwagen sind zu verkaufen bei Wittwe Schaller in Königsbrück.

Extra-Concert

Sonntag, den 4. Mai, bei günstiger Witterung im Erbgericht Gräfenhain, gegeben vom Trompeter-Chor der Brigade reitender Artillerie. Nach beendigtem **Concert** findet **Ballmusik** statt; wozu ergebenst einladet
Anfang 4 Uhr. **Weber.**

Zum Scheibenschießen

mit **Büchsen**, den 11. Mai, wobei eine Prämie versichert wird, ladet ergebenst ein

Glauschnitz. **Carl August Naumann.**

Frische Füllung **künstlicher Mineralwässer** erhielt

die Apotheke zu Radeberg.

Öffentlicher Dank.

Hiermit bezeuge ich der Wahrheit getreu, daß meine Frau, welche seit Jahren an einseitigem Kopfschmerz litt, es lediglich der **Goldberger'schen** galvano-electrischen Rheumatismuskette verdankt, von diesem Uebel befreit zu sein, und kann zugleich versichern, daß solches Uebel sich schon nach Anlegung der Kette binnen 24 Stunden verlor, und nicht wieder eingetreten ist.

Dresden, den 4. Juni 1851.

Wilhelm Zürckenbach, Kaufmann.

Die galvano-electrischen Ketten von **Goldberger** zeigen sich in Verbindung mit dem gleichzeitig dabei angewendeten Verfahren bei chronischen Rheumatismen nützlich.

Leipzig, den 16. Juni 1848.

(L. S.)

Dr. Clarus,

Professor der innern Klinik an der Universität zu Leipzig.

Die galvano-electrischen Ketten von **Goldberger** aus **Tarnowitz** habe ich gegen nervöses Zahnweh bei Stillenden, sowie gegen chronischen Rheumatismus mit vorzüglichem Erfolge angewendet. Auf Grund ärztlicher Beobachtung bezeuget dies

Grimma, den 15. Juni 1848.

(L. S.)

Dr. Niemschneider,

pract. Arzt und Geburtshelfer.

D a n k.

Schwer hat mich Gottes Hand getroffen; mit meiner Frau hat er mir das Liebste genommen auf Erden. Aber er will nicht, daß ich die Hoffnung wegwerfe, haben sich doch in diesen Tagen des Leidens so viele Herzen meiner angenommen! Ich wäre undankbar, wollte ich davon schweigen. Ja, Dank Ihnen, Herr Pastor Krause, der Sie am Grabe meiner Frau so trostvolle Worte sprachen, Dank Ihnen, die Sie dieselbe zu Grabe getragen, Dank Allen, welche mir zu Liebe beim Begräbniß sich bemüht haben! Aber wie soll ich dem edlen Manne vergelten, der eine Sammlung für mich veranstaltet und den edlen Gebern, die mich haben nicht bloß aufrichten wollen, sondern auch unterstützen? Nie will ich solche Liebe vergessen; möge Gott sie Ihnen lohnen!

Radeberg, den 28. April 1851.

Friedrich August Braun.

Das Anlehen deutscher Fürsten und Edelleute, garantirt, vom **Prinzen Friedrich von Preußen, Herzog von Nassau, Herzog von Meiningen, Herzog von Sachsen-Coburg u. a. m.** bietet die schönen Gewinne von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 13,000, 12,000, 11,000, 10,000, 10 à 5,000 u. s. w.

Nächste Ziehung am 13. Mai 1851.

Zu diesem äußerst vortheilhaft eingerichteten und in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Spiel, können Loose zu folgenden Preisen bezogen werden: Einzelne Loose à 1 Rthlr., 4 Stück à 3 Rthlr., 9 Stück à 6 Rthlr., 20 Stück à 12 Rthlr., 50 Stück à 30 Rthlr. durch das unterzeichnete, mit dem Verkauf beauftragte Großhandlungshaus

Julius Stiebel junior & Comp.,
Banquiers in Frankfurt a. M.

Beachtenswerthes Auerbieten.

Zum Verkauf eines sehr gangbaren, überall mit Leichtigkeit anzubringenden und im Königreich Sachsen concessionirten Artikels, werden gegen gute Provision Agenten gesucht, die vielseitige Bekanntschaft in Städten und auf dem Lande haben. Man erbittet schriftliche Offerten **franco** unter **O. L.** poste restante **Mainz.**

Feld

Di
meister
hinterla
verkauft
stücken

46 D

132

205

83 D

91 D

Vo
das übr
auch die
Ich
zu besorg
Bedarf

Freit
in meine
Pulkn

Der
Epinnsch
edles
hat, sagt
die

Das
E. Küh
meinem
Herrn C
Kunden,
Pul

Das
gelegenen
nif, unter
Pul

Feld- und Wiesen-Verkauf zu Pulsnitz. Wagen- u. Geschirr-Auction.

Die von dem im vorigen Jahre verstorbenen Seifenfiedermeister Herrn Stadtrichter Johann Gottfried Bursche allhier hinterlassenen Grundstücken sollen der Erbtheilnahhalber einzeln verkauft werden. Diese in hiesiger Stadtflur liegenden Grundstücken sind folgende:

- 46 D. Ruthen Feld an der Dhorner Straße Nr. 760 des Flurbuchs, mit 2,16 Steuer-Einheiten behaftet,
- 132 D. Ruthen Wiese im Eschige, Nr. 873 des Flurbuchs mit 2,77 Steuer-Einheiten und 12 Mgr. Lehnsgelübde behaftet,
- 205 D. Ruthen Feld am Haselwege Nr. 929 des Flurbuchs mit 10,90 Steuer-Einheiten 12 Mgr. Lehnsgelübde und $\frac{1}{2}$ Mäschchen jährlichen Haferdecem onerirt,
- 83 D. Ruthen Feld auf dem Kapellgarten Nr. 1182 des Flurbuchs mit 3,98 Steuer-Einheiten 12 Mgr. Lehnsgelübde und 1 Mäschchen jährlichem Korndecem belastet, und
- 91 D. Ruthen Feld in der Hartbach Nr. 1439 des Flurbuchs mit 4 Steuer-Einheiten und 12 Mgr. Lehnsgelübde beschwert.

Von der Kaufsumme ist der 10te Theil beim Kaufabschlusse, das übrige aber zu Michael d. J. zu bezahlen, zu welcher Zeit auch die Uebergabe der Grundstücken erfolgt.

Ich bin von den Erben beauftragt, dieß Verkaufsgeschäft zu besorgen und lade daher die Kauflichaber ein, sich zu diesem Behuf

Freitags den 30. Mai 1851, Nachmittags 5 Uhr, in meiner Wohnung einzufinden.

Pulsnitz, den 30. April 1851. Registrator **Schindler.**

D a n k.

Dem Bürger-Jugendvereine zu Pulsnitz, welcher dasiger Spinnschule ein schönes Geldgeschenk zugesendet und dadurch edles Interesse für wohlthätige bürgerliche Anstalten bewährt hat, sagt dafür den wärmsten Dank

die Spinnschulen-Verwaltung zu Pulsnitz.

Local-Veränderung.

Das zeitherige Schnittwaaren- und Mode-Geschäft von E. Kühne in Pulsnitz am Markt, befindet sich von jetzt an in meinem neuen Locale vor dem Nieder-Thore, dem Hause des Herrn Chirurg Löwe gegenüber, und bitte Alle meine werthen Kunden, in und um Pulsnitz, um gütige Beachtung.

Pulsnitz im April 1851.

Carl Kühne.

Das bisherige Sandholen in meiner am Dhorn'schen Wege gelegenen Sandgrube ist vom heutigen Tage an, ohne Erlaubniß, untersagt, aber das Kiesfahren zum Wege bessern ist frei.

Pulsnitz, den 1. Mai 1851.

Carl Jentsch.

Sonntag, den 11. Mai, Nachmittags 3 Uhr, sollen bei Unterzeichnetem ein noch in gutem Stande befindlicher Kutschwagen, eine Droschke, und verschiedenes Pferdegeschirr gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Laußnitz.

Friedrich Wilhelm Eckardt.

Concert-Anzeige in Grossröhrsdorf.

Sonntag, den 4. Mai, wird das Musik-Chor des dritten Schützen-Bataillons (ein Personal von 16 Mann), ein

großes Extra-Concert

allhier in der Restauration zur Schäferei geben.

Aufang 3 Uhr.

Nach dem Concert findet ein **Tänzchen** statt.

Fr. Vorberger, Bataillons-Signalist.

Reisig-Versteigerung.

Den 11. Mai d. J. versteigere ich in der Waldung des Gutsbesizers Lau zu Niederlichtenau 37 Schock gutes kiefernes Reisig von Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an gegen Baarzahlung.

Kunath.

Unwiderrufflich am 28. Juni 1851

beginnen zu **Wien** die Ziehungen der großen **K. K. Österreichischen Invaliden Fonds-Lotterie** bestehend aus einer Hauptverloosung mit Treffern von fl. 200,000, 8000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1100, 1000 *rc.*, und aus zwei Separat-Prämien-Vertheilungen von fl. 20,000, 5000, 2000, 1500, 1200 *rc.*, und von fl. 40,000, 3000, 2000, 1500, 1200 *rc.*, im Ganzen **64150 Gewinne.**

Ein Loos zur Haupt-Verloosung . . . kostet fl. 2. — 11 Loose fl. 20.
Ein ditto „ Haupt- u. einer Separat-Verl. „ „ 4. — 11 „ „ 40.
Ein ditto „ „ u. 2 „ „ „ 7. — 11 „ „ 70.

Von den beiden letzteren Sorten gewinnt **jedes** Loos sicher. Pläne gratis.

Se. Maj. der König haben den Verkauf der Loose in Sachsen erlaubt. — Aufträge sind zu richten an

J. Nachmann & Comp.

Banquiers in Mainz.

NB. Solide Agenten werden angenommen.

Bei Unterzeichnetem ist eine Kleebrache unterm Schießhause an der Camenzer-Straße zu verkaufen.

Pulsnitz.

Friedrich Gärner.

Ein Viertel von meiner Scheune in der Schloßgasse kann von Johanni 1851 an vermietet werden.

Pulsnitz.

Wilhelm Voigt.

200 Thlr. sind gegen sichere Hypothek und 4 Proc. Zinsen sofort auszuleihen; von Wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes zu Pulsnitz.

Goldberger's
galv. elect.



Rheumatismus
Ketten.

Dies Mittel erweist sich noch immer und überall als das bestvorhandene zur gründlichen Abhülfe und Beseitigung rheumatischer, gichtischer und nervöser Leiden und ist der Erfolg

garantirt durch fortwährende Beweise und vorliegende tausendfache Atteste renommirter Aerzte und hochachtbarer Privatpersonen.

Dieses berühmte Remedium ist in **Radeberg** nur zu haben bei

C. A. Häntzsché.

Lehrerconferenz!

Sonnabend, den 10. Mai, Nachm. 3 Uhr im goldenen Bande.
Tagesordnung: a) Was hat der Lehrer zu thun, um die Kinder vor dem Mißbrauche ihrer Zeit zu bewahren? b) Mittheilung von Amtserfahrungen und c) Rechnungsablegung. D. B.

Glück auf!

Die Ziehung fünfter Classe der 39. K. S. Landes-Lotterie beginnt den 5. Mai d. J. wozu ich noch Kaufloose bestens empfehle.

M. G. Kleinstück in Pulsnitz

Scheitholz- und Meißig-Auction.

Sonntag, als den 4. Mai, von Nachmittags 3 Uhr an, sollen in der Waldung des Karl Schramm in Lichtenberg, auf dem Eierberge, eine Parthie kernigtes Scheitholz, so wie 40 Schock starkes Meißig, nach Befinden auch noch mehr, in der Waldung des Gottlob Gräfe in Meißnisch Pulsnitz gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden deshalb ersucht, sich gedachter Zeit im genannten Holze einzufinden.

Pulsnitz M. S., den 21. April 1851.

Fr. Ferdinand Günther.

Der deutschen Fürsten Anleihe:

(S. f. H. Prinz Friedr. v. Preußen, Herz. v. Nassau etc.) nächste Ziehung findet am **15. Mai 1851** statt. Gewinne: fl. 16,000, 5000, 1500, 500 etc. etc. Dazu kostet ein Loos 1 Rthlr., 4 Loose 3 Rthlr., 9 Loose 6 Rthlr., 20 Loose 12 Rthlr., 50 Loose 30 Rthlr., 100 Loose 50 Rthlr. Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,

Banquiers in Mainz.

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.

Diejenigen, welche sich überzeugen wollen, was meine Schüler im Tanzen gelernt, haben die Güte und beehren uns Sonntag Abends, als den 4. Mai, auf dem Schießhaussaale.

Anfang 8 Uhr. Entrée — **Louis Wörn.**

Zwiebel- und Jacobi-Kartoffeln werden verkauft auf dem Erbsehngericht zu Großnaundorf.

Getreide-Preise in Radeburg.

den 23. April 1851.

Weizen	3 Thlr. 25 Ngr.	auch 4 Thlr. 5 Ngr.
Korn	2 " 19 " "	2 " 24 "
Gerste	2 " 10 " "	2 " 12 "
Hafer	1 " 7 " "	1 " 21 "
Erbsen	2 " 15 " "	3 " 2 "
Heidekorn	1 " 20 " "	1 " 29 "

Eingegangen: 385 Scheffel.

Getreide-Preise in Königsbrück.

den 29. April 1851.

Korn	2 Thlr. 25 Ngr.	bis 2 Thlr. 28 Ngr.
Heidekorn	1 " 25 " "	2 " — "
Hafer	1 " 14 " "	1 " 18 "

Butter, die Kanne: 12 Ngr. 5 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 2. Mai 1851.

Beerdigungen:

28. April. Mstr. Fr. Aug. Köhler, Bürger u. Beutler allh. jüngstes und einziges Töchterl., gest. an Krämpfen, 11 Monat alt. — 30. April. Frau Joh. Christ. Damm, Glieb Damm's, Hstr.-Ausz. u. Tagarb. in Meiß. Dhorn Ehefrau, gest. an Altersschwäche, 61 J. alt. — 2. Mai. Frau Joh. Kos. Steinert, weil. Steinerts, Hstr. u. Zimmerm. auf der M.-S. nachgel. Wittwe, gest. an Altersschwäche, 69 J. alt. Sonntag, den 4. Mai predigt Vormitt. Herr Oberpfarrer Weisenborn. Nachmittags Herr Diaconus Lehmann.

Radeburg, den 2. Mai 1851.

- Geb. am 16. April: dem Seilerstr. Straußberger ein Mädchen. — 22. April Herrn Gelbke, Thierarzt u. Compagnieschmied b. d. Brig. reit. Artillerie allhier ein Mädchen. Gest. 23. April. dem Handarbeiter J. G. Beck ein Knabe, 25 W. 2 L. alt, an Krämpfen. — 25. April. dem Maurer Karl Gottlieb Forke ein Mädchen, 3 W. 4 L. alt, an Steckfluß. — 27. April. dem Zimmergesell F. A. Köhler aus Logdorf ein Mädchen, 9 W., am Steckfluß. — 25. April. Frau Joh. Christiane, Fr. Aug. Braun, Musici allhier Ehefrau, 40 J. 12 W. 1 L., an Nervenschwäche. Sonntag, den 4. Mai predigt: Vormitt. Herr Superintendent Martini. Nachmittags Herr Archidiaconus Krause.

Königsbrück, den 2. Mai 1851.

- Sonntag, den 4. Mai predigt: Vormittags Herr Oberpfarrer Kirsch. Nachmittags Herr Rector Engelmann.

Radeburg, den 2. Mai 1851.

- Geb. Mstr. Joh. Gottfr. Pegold, B. u. Schuhm. eine Tochter. — desgl. Mstr. Carl Friedr. Hildebrand, B. u. Schneider, ein Sohn. Getraut: Mstr. Ernst Ferdinand Sobe, B. u. Seiler, des Adam Sobe, verabschiedeten Obercanoniers u. Ew. ehel. ältester Sohn, Junggesell u. Jgfr. Friederike Henriette Reifart, des weil. Mstr. Friedr. Reifart, B. u. Weißbäckers in Bürgel bei Jena, ehel. älteste Tochter. Sonntag, den 4. Mai predigt: Vormitt. Herr Oberpfarrer Zeidler. Nachmittags Herr Pastor Arnold aus Bärnsdorf.

Hierzu eine Beilage.